

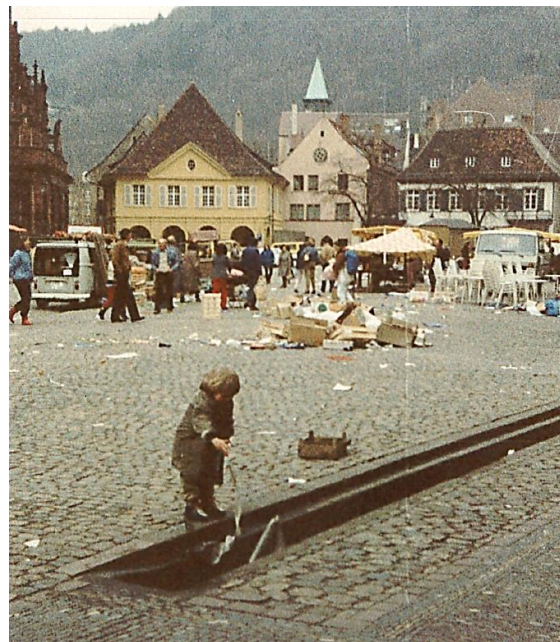
Zur Vorgeschichte der “ Freiburger Bächleboote “

Von N. Klein-Alstedde

In grauer Vorzeit, im Jahr 1984, gab es, durchgeführt von kreativen Freiburger Kids, schon erste Testversuche in den Freiburger Bächle in Bezug auf deren Verwertbarkeit für schwimmende Utensilien.



Getestet wurde u.a. die Fließgeschwindigkeit der Bächle



sowie die Durchlässigkeit der Bächleüberführungen.



Weiterhin wurde die Wasserresistenz von Zeitungspapier getestet,

denn dieses musste für die Experimente herhalten, da anderes geeignetes Material 'auf die Schnelle' nicht zu bekommen war.

Doch obwohl die Testreihen (bis auf die Wasserresistenz von Zeitungspapier) erfolgreich waren, verliefen sie letztlich im Sande.

Das Interesse von Erwachsenen, die experimentellen Ergebnisse in Praxis umzusetzen, war einfach zu gering.



Auch die technische Ausstattung der REHA-Werkstätten ließ zu wünschen übrig

und animierte nicht gerade zu weiteren Experimenten und deren Umsetzung in Praxis, zumal mit Tigerenten und Puzzeln die produktiven Kapazitäten weitgehend ausgeschöpft waren.

Es bestand also so gut wie keine Notwendigkeit für weitere Entwicklungen.

Somit dümpelten die erfolgreichen Testergebnisse jahrzehntelang im Unbewussten der Organisation so vor sich hin:

Es fehlte der zündender Funke, ein Ereignis, das die Umsetzung in Praxis einfach notwendig machte.

Dieses Ereignis kam dann endlich im Jahr 2009 in Form der Weltwirtschaftskrise